

Dr. med. Berndt Rieger



Das
Heilwissen
der
Mönche
und
Kräuterhexen



Rezepte und Anwendungen
traditioneller Naturheilkunde

NIKOL
VERLAG

Inhalt

Einleitung	11
»Kräuterhexe« statt »Hexe«	12
Mönchsmedizin als hoch entwickelte Heilmethode	15
Die Lehre von den vier Elementen oder Säftelehre	17
Traditionelle Europäische Medizin – eine Kombination aus Kräuterhexen- und Mönchsmedizin	19
Die Traditionelle Medizin der Hochkulturen hat viele Gemeinsamkeiten	20
Traditionelle Chinesische Medizin 20 · Ayurveda 22 · Tibetische Medizin 22 · Traditionelle Europäische Medizin 23 · <i>Der Glaube an das Individuum</i> 26 · <i>Krankheit als Bedrohung von außen</i> 28 · <i>Die Bedeutung des Einzelnen</i> 28	
Tiere nutzen Heilpflanzen	30
Hilfe bei kleineren Unpässlichkeiten in freier Natur	31
Von der Nutzung von Heilpflanzen zur Heilkunst der Mönche	37

Die Heilkunst der Mönche: Die Säftelehre Galens als Basis einer christlichen Weltordnung	39
Die Bedeutung des Christenkreuzes	40
Gelebtes Christentum als überlegene Zivilisationsform	42
Das Lorscher Arzneibuch	43
Welchen Trank wir in den einzelnen Monaten verwenden sollen 45 · Wie man sich ernähren soll 46 · Probate Mittel für heute 48	
Die Heilkunst der Mönche als Produkt des Hochmittelalters	51
Die Säftelehre des Galen	54
Die Lehre der vier Elemente	55
Wie Sie dieses Wissen anwenden können	57
Die richtige Mischung der Körpersäfte	58
Entschlackung – typgerecht	60
Die Bedeutung der »Konstitution«	62
Die vier Elemente und Konstitutionen	64
1. Wasser – der Phlegmatiker 64 · <i>Die Konstitution des Phlegmatikers stärken durch Wickel, Bäder, Heilpflanzen, ...</i> 66	
2. Luft – der Sanguiniker 70 · <i>Die Konsti- tution des Sanguinikers stärken durch Wickel, Bäder, Heilpflanzen, ...</i> 73	
3. Feuer – der Choleriker 77 · <i>Die Konsti- tution des Cholerikers stärken durch Wickel, Bäder, Heilpflanzen, ...</i> 79	

4. Erde – der Melancholiker 83 · <i>Die Konstitution des Melancholikers stärken durch Wickel, Bäder, Heilpflanzen, ...</i> 85	
Sonderfall Hildegard von Bingen	89
Die Heillehre der heiligen Hildegard 90 · Das Kräuterhexenelement im Werk der heiligen Hildegard 91 · Die Psychotherapie der heiligen Hildegard 92	
Meditation in der Mönchsmedizin: Beten, beichten und büßen	98
Innere Einkehr 98 · Die Ursache von Krankheiten 99 · Die Erfüllung der Zehn Gebote als Gesundheitsgarantie 100 · Beten 102 · Das Vaterunser 103 · Die 14 Nothelfer 105 · Beichten und Büßen 107	
Das geheime Wissen der Hexen: Eins sein mit der Natur und frei	109
Das Wesen der Hexe	109
Die Kräuterhexe als Volksmedizinerin 109 · Die Kräuterhexe als Geheimnisträgerin 111 · Die Rauschdrogen 111 · Circe – eine griechische Hexe 113 · Die Hexe als kultische Priesterin im alten Rom 114 · Randbereiche des Hexentums – Magie und Wahrsagerei 117 · Der Konflikt der Wahrsagerei mit dem Christentum 119 · Anmachen und Zudröhnen: Die moderne »Hexe« 120 · Liebestränke und Co. 121 · »Abschalten« im Mittelalter mit Bilsenkraut & Co. 124 · Hexenwesen als	

Politikum 126 · Hexendenken am Beispiel von ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom) 128 · Empfängnisverhütung ist so alt wie die Menschheit 130 · Sexuelle Revolution im alten Rom 131 · Gynäkologie im Mittelalter 133 · Empfängnisverhütung und Abtreibung als »Verbrechen« 135 · Das rote Pulver 136

Das Heilkonzept der Kräuterhexen:

Mutter Natur und ihre Zeichen 139

Die Erdgöttin 140 · »Hexenfest« im Jahreskreis 142 · Mondzyklen 144 · Der »Schwarzkünstler« Paracelsus 145 · Die Signaturenlehre als Basis der Naturheilkunde 146 · Die klassische Homöopathie als Erbin der Signaturenlehre 148 · Friedrich Samuel Hahnemann als Erbe der Antike 149 · Homöopathika mit alten Wurzeln 150 · Paracelsus als Vorreiter der Schüßler-Salz-Medizin 153 · Die Signatur zu erkennen, ist sehr schwer 154 · Paracelsus und die Medizin seiner Zeit 155 · Das Heilkonzept des Paracelsus 157 · Lebensakteur »Archeus« im Gegensatz zur Lebenskraft »Chi« 157

Die wichtigsten Arzneien aus der Hexenwelt 160

Aconit 160 · Atropa belladonna 161 · Agaricus 163 · Hyoscyamus niger 164 · Datura stramonium 164 · Conium maculatum 165 · Bryonia alba 165 · Efeu 167 · Lycopodium 167 · Thuja 168 · Arnica

montana 169 · Tierische Arzneien 170 · <i>Bufo rana</i> 171 · <i>Schlangengifte</i> 173 · <i>Lachesis muta</i> 175 · <i>Hexenmilchen</i> 176 · Bäume 178	
Meditationen und Rituale der Kräuterhexen	181
Schlussbetrachtung	185
Behandlungsregister »Traditionelle Europäische Medizin«	187
Akne 189 · Ängste 190 · Arteriosklerose 191 · Arthrosebeschwerden 192 · Asthma 192 · Ausfluss 193 · Bindehautentzündung 194 · Blähungen 195 · Blasenentzündung 195 · Blinddarmreizung 196 · Blutarmut 196 · Blutdruck, hoher 197 · Blutdruck, niedri- ger 197 · Bronchitis 198 · Brustschmerzen 199 · Darmstörungen 199 · Depressionen 199 · Durchblutungsstörungen 200 · Durch- fall 200 · Eierstockbeschwerden 201 · Eifersucht 201 · Ekzeme 201 · Epilepsie 202 · Drohende Fehlgeburt 202 · Fieber 203 · Fußschweiß 203 · Gallenbeschwerden 204 · Gelbsucht 204 · Gelenkentzündung 205 · Gesichtsallergie 205 · Gicht 206 · Glieder- schmerzen 206 · Grippaler Infekt 207 · Haarausfall 208 · Halsschmerzen 209 · Hämorrhoiden 210 · Harnwegsinfekt 210 · Hautflecken 211 · Hautpilz 211 · Heiserkeit 212 · Herpes 212 · Herzbeschwerden 212 · Herzrhythmusstörungen 213 · Herzschwäche 213 · Heuschnupfen 214 · Hexenschuss 214 ·	

Husten 215 · Insektenstiche 216 · Juckreiz
 217 · Kopfschmerzen 217 · Krampfadern 218
 · Lungenentzündung 219 · Magenvöllegefühl
 219 · Magenschleimhautentzündung 220 ·
 Mandelentzündung 221 · Mattigkeit 221 ·
 Menstruationsbeschwerden 222 · Migräne
 223 · Milchschorf 224 · Mundschleimhaut-
 entzündung 225 · Muskelkrämpfe 225 ·
 Nachtschweiß 226 · Nagelpilz 226 · Nagel-
 verletzung 226 · Nasenbluten 227 · Nasen-
 nebenhöhlenentzündung 227 · Nervenschmer-
 zen 228 · Nervöse Gereiztheit und Erschöpfung
 229 · Nierenbeckenentzündung 229 · Nieren-
 kolik bei Nierensteinen 230 · Prostatavergröße-
 rung 231 · Reizdarm 231 · Rheuma 232 ·
 Rückenschmerzen 233 · Schlafstörungen 233 ·
 Schlaganfall 234 · Schluckauf 235 · Schnupfen
 236 · Schwellungen 236 · Schwindel 236 ·
 Sehnenscheidenentzündung 237 · Sodbrennen
 237 · Sonnenbrand 238 · Stuhlverstopfung
 238 · Übelkeit 239 · Übergewicht 239 · Ver-
 brennungen 240 · Vergesslichkeit 240 · Verlet-
 zung 241 · Verstopfung 242 · Warzen 242 ·
 Wassereinlagerungen 243 · Wechseljahres-
 beschwerden 243 · Wunden 243 · Zahnfleisch-
 schwind 244 · Zahnschmerzen 245

Anhang

Autorenporträt	247
Nützliche Adressen	248
Weiterführende Literatur	250
Bildnachweis	253

Einleitung

*In einem durchaus wunderbaren Universum
ist es unnötig, dass auch noch Wunder
geschehen.*

Ernst Jünger

Wer über Hexen spricht, trifft dabei nicht selten auf leuchtende Augen. Das kann ein zehnjähriges Mädchen sein, das unbedingt mehr über das Thema wissen will, aber auch eine sechzigjährige Frau, die eigentlich sonst kein Interesse an alternativen Heilmethoden hat, aber vom Wort »Hexe« angezogen wird. Im Bereich von Frauenzirkeln, die Naturheilkunde treiben, wird die Hexe fast durchweg positiv gesehen. Sie gilt nicht nur als Siegelbewahrerin einer natürlichen und naturgemäßen Medizin, sondern als eine spirituelle Inspirationsquelle. Das Wort »Hexe« ist heute kein Schimpfwort mehr, sondern ganz im Gegenteil so etwas wie die Umschreibung für ein »Superweib«, eine Frau, die ihr Leben im Griff hat. Sie ist selbstbewusst, attraktiv und verfügt über geheimnisvolle Kräfte.



Die Hexe wurde früher als Buhlerin des Teufels gesehen.

Aber es gibt auch die gegenteilige Einstellung, vor allem bei Männern. Hier reicht die Reaktion von vagem Interesse über diffuses Unbehagen bis zu brüsker Ablehnung. Sie haben noch das alte christlich geprägte Zerrbild der Hexe vor sich, die hässliche Frau mit der Warze auf der Nase, die einem schaden oder zumindest vom rechten Weg abbringen will. Das Männerbild von Hexen kann von der verführerischen jungen Frau, die als Ehepartnerin undenkbar ist, bis zur herrschsüchtigen Großmutter reichen, die einen mit Kräuteraanwendungen belästigt. Und in Kirchenkreisen wird man selbst heute noch lange suchen müssen, bis man auf jemanden trifft, der Hexen gut findet. Dort hat sich das Bild einer störrischen Außenseiterin und Ketzerin erhalten, mit geringen Änderungen seit dem Mittelalter. Die Hexe steht als Helferin des Teufels für das Böse schlechthin. Diesen Widerspruch gilt es zu versöhnen.

»Kräuterhexe« statt »Hexe«

Das gelingt nirgends besser als in dem Wort »Kräuterhexe«. Denn wenn man heute in heilenden Berufen von »Hexenwissen« spricht, dann meint man vor allem jenes vermutlich jahrtausendealte Wissen über Heilpflanzen, das meist von Frauen untereinander außerhalb des Bildungskanons ihrer Zeit weitergegeben wurde. Kein Buch über die Traditionelle Europäische Medizin wird ohne dieses Wissen vollständig sein – und es zu vernachlässigen, würde uns gerade jener Rezepte berauben, die in der offiziellen, weitgehend von Mönchen in Klöstern praktizierten Heilmethode zu kurz kamen. Dazu gehören neben vielen »Frauenmitteln« vor allem die aus der germanischen und keltischen Tradition stammenden von verschiedenen Bäumen gewonnenen Arzneien.

Der Begriff der »Hexe« allein ist zu ungenau. Mit »Hexe« kann eine selbstbewusste oder schlagfertige Frau gemeint sein oder eine beeindruckende Heilkünstlerin, eine New-Age-Bewegte, eine Astrologin oder Tarot-Karten-Legerin genauso wie eine Frau, die sich dem Teufelskult verschrieben hat. Auch im Altertum und im Mittelalter sehen wir schon die Neigung, unterschiedlichste Menschen als Hexe zu bezeichnen, vielleicht, um sie damit leichter zum Sündenbock machen zu können. Wir sehen die Giftmischerin an die Seite der Heilkünstlerin gestellt, neben der Teufelsanbeterin und Mystikerin die Bewahrerin germanischer oder keltischer, aber auch altertümlicher Bräuche. Eine Mischung vorchristlicher Mythen und Glaubensriten wird von »Hexen«, die sich heute noch in der Wicca-Bewegung zu sogenannten Covens zusammenschließen, aktiv ausgeübt. Dabei handelt es sich aber nicht um »Hexen« im mittelalterlichen Sinn, denen Teufelsanbetung vorgeworfen wird, sondern um »Kräuterhexen«, die die Einheit mit der Natur suchen. Neben der christlichen Spiritualität, die zur Triebfeder der akademischen und industriellen Entwicklung Europas und der westlichen Welt wurde, lehrt uns die »Kräuterhexe« so als Priesterin der Erdmutter die Einheit mit den Pflanzen, den Tieren, den Rhythmen der Natur. Dadurch wird sie auch automatisch zur Schirmherrin jeder Naturmedizin außer-



An der Walpurgisnacht nahmen auch stilende Hexen teil.

halb der Apparatedizin. Denn wir haben heute wie schon seit dem 12. Jahrhundert, als die ersten medizinischen Fakultäten gegründet wurden, eigentlich zwei Systeme, mittels derer medizinisches Wissen weitergegeben wird: Die Universität und das außeruniversitäre Studium in alternativen Zirkeln. Wer als Arzt von der Universität abgeht, wird eine Medizin vertreten, die Krankheit aus der Veränderung anatomischer, biochemischer oder physiologischer Vorgänge im Körper heraus definiert und für jedes Symptom ein in den meisten Fällen chemisches Gegenmittel sucht. Leben ist für die Schulmedizin eine Blackbox, aus der Krankheitszeichen auftauchen, um dann, wenn sie sichtbar geworden sind, eliminiert zu werden – in der Hoffnung, dass damit auch Vorgänge in der Blackbox erreicht werden. Wie Gesundheit oder Heilung entsteht, kann oder will die Schulmedizin dabei nicht erklären. Das kann nicht weiter verwundern, da in der Schulmedizin handwerksorientierte Männer das Sagen haben, die alles »Psychische« instinktiv ablehnen. In den alternativen Zirkeln – sie reichen von Homöopathiefortbildungen über Kräuterwanderungen bis zu spiritistischen Sitzungen – findet man hingegen überwiegend Frauen ohne akademische Ausbildung, die offen für alles Sinnvolle und Natürliche sind, mit dem man Krankheiten begegnen kann. Diese Fortbildungswochenenden erinnern mich, wenn man sie historisch rückdatiert, schon sehr stark an die Angelegenheit von Hexen, in der Walpurgisnacht zu den Hexenbergen zu strömen. Es waren Frauentreffen, die nicht nur dazu dienten, ausgelassene Feiern mit den wenigen Männern zu feiern, die sich in diese Zirkel begaben, sondern auch dazu, das Wissen über Heilpflanzen zu vertiefen. Selbst die kritischen Hexenabbildungen auf den Holzschnitten und Stichen des Mittelalters und der frühen Neuzeit zeigen meistens Frauen beim Anrühren von Heiltränken. Solche Hexen-

treffen wird es im heimischen Dorf in kleinerem Rahmen auch zu anderen Gelegenheiten gegeben haben. Heute heißt so etwas Heilpraktikerausbildung. Da Frauen damals die Universität verwehrt war, war es für sie die einzige Möglichkeit, sich medizinisch fortzubilden – und heute ist es die einzige Gelegenheit, sich abseits der Apparatemedizin wieder mit der Frage zu beschäftigen, wie denn Heilung möglich ist und wie eine natürliche und naturgemäße Behandlung von Krankheiten gefunden werden kann.

Mönchsmedizin als hoch entwickelte Heilmethode

Bei allen guten Dingen, die es über die Apparate- oder Pharmamedizin zu sagen gibt, muss man zugleich anmerken, dass es in der Geschichte der Medizin kein Jahrhundert gab, in dem so viel Heilwissen vernachlässigt oder vergessen wurde wie in der Medizin des 19. und 20. Jahrhunderts. Befeuert von immer neuen Entdeckungen wurde alles Alte als Ballast über Bord geworfen, sodass wir heute jenseits der Symptomtherapie ohne klares Konzept von der Entstehung und der Heilung von Krankheiten dastehen. Gesundung ist zum Privatvergnügen des Kranken geworden. Sobald ein Antibiotikum eine große Anzahl von Bakterien vernichtet hat, muss der Kranke den Weg zur Ausheilung alleine gehen. Kann er das nicht, erhält er ein



Die Mönche heilten bis ins Hochmittelalter durch medizinisches Fachwissen wie auch durch die Kraft des Glaubens.

Mittel, das seine körperlichen Abwehrkräfte und die Reaktionsfähigkeit seines Immunsystems lahmlegt, nämlich ein Kortikoid. Wer daran zugrunde geht, dem kann dann auch die Schulmedizin nicht mehr helfen.

Um diesem Missstand abzuhelpfen, gehen wir in diesem Buch einen Schritt zurück und besinnen uns auf die letzte »Schulmedizin«, die noch ein Heilkonzept hatte, nämlich die Mönchsmedizin. In heutigen Beraterbüchern findet man davon in der Regel nur noch eine Schrumpfform, und selbst diese wird sehr negativ und als historisch längst überholt dargestellt. Stattdessen möchte man Therapie mit Pflanzen nach chemischen Gesichtspunkten betreiben, obwohl man ja weiß, dass isolierte Einzelsubstanzen nur selten die Heilkraft der gesamten Pflanze ersetzen können. Wer mit Pflanzen therapieren will, erfährt, welche für bestimmte Beschwerden infrage kommen, nicht aber das systematische und in sich schlüssige Heilkonzept, nach dem die Mönche über Jahrhunderte erfolgreich behandelten: Die Vier-Elemente-Lehre oder Säftelehre des Galen, auch Humoralpathologie genannt. Einige Jahrhunderte seelenloser Schulmedizin hatten dieses ehrwürdige, schon im Altertum praktizierte System bis ins 19. Jahrhundert hinein so weit ruiniert, dass die meisten Menschen, denen man heute mit der Säftelehre kommt, unwillig die Augen verdrehen. Schlecht ausgebildete Quacksalber und Bader haben jahrhundertlang zur Ader gelassen, Erbrechen hervorgerufen und abgeführt und dabei nicht wenige Menschen auf dem Gewissen. Sie behaupteten, nach der Säftelehre zu kurieren – wer sich aber mit deren Prinzipien vertraut gemacht hat, erkennt schnell, dass die gewalttätige Symptomtherapie, die sie pflegten, mehr mit der heutigen Apparatemedizin zu tun hat als mit der bis ins Hochmittelalter praktizierten Mönchsmedizin.